

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Johann von Paris

Boieldieu, François Adrien

Leipzig, [ca. 1925]

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-81767](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81767)

Lorezza. Es freut mich, wenn ich Euch einen kleinen Beweis gab, daß ein Landmädchen sich von einem Stadtherrn nicht in Verwirrung setzen läßt. (Sie sieht nach links vorn.) Doch ich höre Euren Gebieter und will Euch mit ihm allein lassen, [denn ich sehe wohl, daß ihr Dinge miteinander abzumachen habt, die nicht jeder wissen soll.] (Mit einem Knix.) Nichts für ungut, lieber Herr! (Sie häuft ab nach rechts in das Wirtschaftsgebäude.)

Johann (kommt von rechts über die Terrasse).

Zweiter Auftritt.

Johann, der Page **Olivier** zu seiner Linken.

Johann (mustert die Anordnungen).

Olivier. Glück zu, gnädigster Herr! Ihr habt die Prinzessin gesehen, ihre Blicke sind auf Euch gefallen und haben Euch zum Sklaven der süßesten Leidenschaft gemacht.

Johann. Ach, indem ich die Wonnen der Liebe empfinde, fühle ich auch zugleich alle ihre Qualen!

Olivier. Wie pathetisch! Wie tragisch!

Johann. Dem verwünschten Seneschall sind einige Worte entschlüpft, die es außer Zweifel setzen, daß ich einen begünstigten Nebenbuhler habe, für den sich die Wahl der Prinzessin bereits entschied.

Olivier. Alle Wetter, das wäre eine ärgerliche Entdeckung! [Da sehe man! Wir reisen wohl hundert Meilen über Stock und Stein, verzetteln Geld wie Heu, hungern, dürsten, wachen, kasteien unsern Körper, und warum? Lediglich aus dem Grunde, damit wir noch zeitig genug eintreffen, um dem Triumph eines glücklichen Nebenbuhlers beizuwohnen.] Ein solcher Zufall könnte dem Unerfrochtensten den Mut benehmen, folglich auch Euch, gnädigster Herr.

Johann. Wie? Mir? Ich sollte auf den ersten abgeschlagenen Anrall den Kampf aufgeben! Kennst du mich so wenig, Olivier? [Weißt du nicht, daß in einem Gemüthe, wie das meinige, Begierde und Leidenschaft in dem Grade zunehmen, als die Schwierigkeiten sich häufen? Mag der Schwachkopf oder der gemeine Lüftling leichte Erfolge lieben und aussuchen;] mich freut der Sieg erst dann, wenn ihn ein würdiger Gegner lange streitig gemacht hat.

Olivier. Denkt Ihr so, dann geht mutig Eurem Ziele entgegen.

Johann. Das will ich auch. Sorge, daß meine Befehle aufs genaueste vollzogen werden.

Olivier. [Das sollen sie, bei meiner Ehre! Ich wünschte Euch Glück, gnädigster Herr!] (Er geht mit einer Verbeugung ab nach rechts über die Terrasse.)

Dritter Auftritt.*)

Johann allein.

Johann. Ich muß gestehen — das Verlangen, die Prinzessin zu sehen, der Wunsch, ihr zu gefallen, haben mich in ein sonderbares Abenteuer verwickelt. [Die Mehrzahl, immer nach dem Erfolge urteilend, wird mich einen Unsinningen schelten, wenn mein Plan fehlschlägt.] Immerhin! Ich bedauere weder Zeit noch Mühe. [Nach meinen Grundsätzen kann ich die Stunden, in welchen das Vaterland meinen Arm nicht bedarf, nicht besser anwenden, als] wenn ich der Schönheit und Jugend huldbige.

Fr. 10. Arie.

Johann. Der Ritterschaft Zierde und Glanz
Liebt Weibestutz und Waffentanz!
Ach, teuer sind Sie mir, ich muß beide sie lieben,
Auf meiner Fahne steht
Mein Wahlspruch ja geschrieben: —
Alles für Gott, Schönheit und Ruhm,
Er bleibe stets mein Eigentum. —
Ist eine kühne That zu wagen,
Stürz auf den Feind ich mutig hin!
Ich kann ja doch begeistert sagen:
Alles für Gott, Schönheit und Ruhm,
Er bleibe stets mein Eigentum!
Alles für Gott, Schönheit und Ruhm! —

*) Es ist vorgekommen, daß man den zweiten Aufzug mit dem dritten Auftritt begonnen und die vorhergehenden zwei Auftritte gestrichen hat.